
THE UNIVERSITY OF MICHIGAN
·LIBRARIES·
THE UNIVERSITY OF MICHIGAN
1817

PALAESTRA XLIII, I.
UNTERSUCHUNGEN UND TEXTE
AUS DER DEUTSCHEN UND ENGLISCHEN PHILOLOGIE,
herausgegeben von **Alois Brandl**, **Gustav Roethe** und **Erich Schmidt**.

Angelsächsische Palaeographie.

**Die Schrift der Angelsachsen
mit besonderer Rücksicht auf die Denkmäler in der
Volkssprache.**

Teil I:

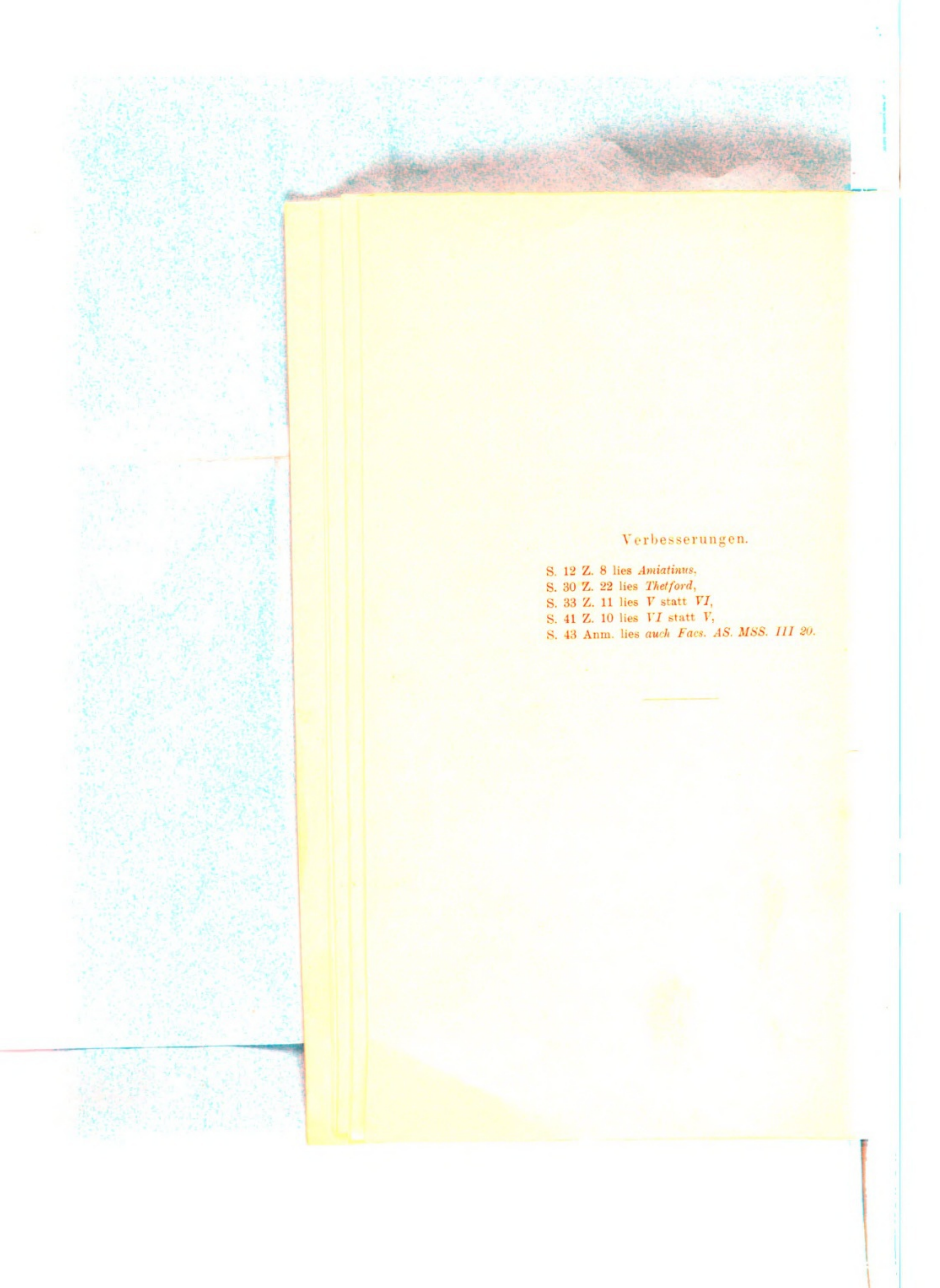
Einleitung

von

Wolfgang Keller.

BERLIN.
MAYER & MÜLLER.
1906.





Verbesserungen.

S. 12 Z. 8 lies *Amiatinus*,
S. 30 Z. 22 lies *Thetford*,
S. 33 Z. 11 lies *V* statt *VI*,
S. 41 Z. 10 lies *VI* statt *V*,
S. 43 Anm. lies *auch Facs. AS. MSS. III 20.*

PALAESTRA XLIII, 2.
UNTERSUCHUNGEN UND TEXTE AUS DER DEUTSCHEN UND ENGLISCHEN PHILOLOGIE,
herausgegeben von **Alois Brandl, Gustav Roethe** und **Erich Schmidt.**

Angelsächsische Palaeographie.

Die Schrift der Angelsachsen
mit besonderer Rücksicht auf die Denkmäler in der Volkssprache.

Teil II:

Dreizehn Tafeln
nebst Transscriptionen

von

Wolfgang Keller.



Berlin.
Mayer & Müller.
1906.



Weimar. — Druck von R. Wagner Sohn.

Vorwort.

Der Anstoß zu der vorliegenden Materialsammlung kam vom Seminar; so ist sie auch in erster Linie für anglistische Seminarübungen bestimmt.

Junge Philologen über Denkmäler zu unterrichten, deren älteste Überlieferungsformen sie niemals sehen, ist gewiß eine bedenkliche Aufgabe. Auf altdeutschem Gebiete kann man sich wenigstens die eine oder andere Handschrift gelegentlich schicken lassen; mancher Schüler kommt auch einmal in ein Archiv und kann da von den vielgenannten Pergamentblättern eine unmittelbare Anschauung gewinnen. Dem deutschen Anglisten ist beides unmöglich, wenn er nicht mit empfindlichen Kosten über das Meer reist. Ihn mag man zwar auf die prächtigen Facsimilesammlungen verweisen, die es von altenglischen Handschriften gibt; aber selbst an unseren reichsten Bibliotheken sind sie höchstens in je einem Exemplar vorhanden, was für Seminarübungen nicht ausreicht; ihr Format ist unhandlich, ihre Auswahl weit mehr durch historische als durch philologische Rücksichten bedingt, ihr Preis über die Mittel von Seminaristen weit erhaben. Skeat, obwohl in England weilend, hat diese Übelstände bereits empfunden und daher *Twelve Facsimiles of O. E. Manuscripts* 1892 herausgegeben (zu 7 s. 6 d.); doch enthalten sie nur von drei angelsächsischen Handschriften Proben, nämlich vom Ms. Hatton 20 der *Cura Pastoralis* aus König Alfreds Kreise, vom Ms. Junius 11 des Exodus-Epos, unbestimmt wo und wann angefertigt, und vom Ms. Laud 636 der angelsächsischen Annalen. Das genügt für die Neugierde, aber nicht zum Forschen. Damit kann man die Entwicklung des angelsächsischen Schrifttums nicht einmal in den Hauptzügen veranschaulichen, noch weniger zu genauerer Ergründung anleiten.

Diese Übelstände besprach ich eines Sonntags mit dem Vater eines Seminaristen, einem größer veranlagten Geschäftsmann, der mir kurz entschlossen die Mittel bot, meiner Anstalt einen palaeographischen Apparat zu schaffen. Der Plan war: von einem Dutzend Handschriften, deren Entstehungsort und -zeit annähernd bekannt ist, photolithographische Abbildungen herzustellen; in solcher Auswahl, daß die angelsächsische Schreibweise von Generation zu Generation ersichtlich werde; und zu solchem Preise, daß jeder Seminarist die Sammlung erwerben könne. Die Spende deckte die technischen Herstellungskosten für die Originalfilms und die ersten hundert Abzüge. Dank, wem Dank gebührt!

Nicht geringer als die materielle Schwierigkeit war die geistige, eine derartige Reihe von Handschriften ausfindig zu machen. Hiefür bot glücklicherweise ein Kenner der angelsächsischen Geschichts- und Rechtsquellen, Professor Dr. Felix Liebermann, die hilfreiche Hand. Er entwarf eine Liste der sicher oder doch wahrscheinlich als Originale zu bezeichnenden Handschriften, die wir besitzen, in der Hauptsache natürlich solche von Urkunden, und daraus wurden vom Anfang des neunten Jahrhunderts ab in möglichst gleichmäßigen Abständen die Denkmäler ausgelesen, die facsimiliert werden sollten. Auch die weitere Ausführung des Unternehmens hat Liebermann freundlich unterstützt.

An die Spitze wurde eine Urkunde vom Herzog Oswulf, 805—831, gestellt, die als Original gelten darf; sie ist die einzige Urkunde mit angelsächsischem Text, die noch in Halbunciale geschrieben ist. Die Diplomatik der Angelsachsen erwartet erst in — hoffentlich naher — Zukunft, am ehesten von England aus, eine einigermaßen abschließende Er-



forschung; einstweilen kann man über Originalität deshalb so schwer urteilen, weil Siegel und fester Kanzleibrauch bis zum elften Jahrhundert fehlen.

Die Altertümlichkeit mancher Sprachformen in der Oswulf-Urkunde unterstützt ihre frühe Datierung. Die Wahl hätte zwar ebensogut auf die Eintragungen der ersten Hand im Durhamer *Liber Vitae* fallen können, die, nach der Lebenszeit der in ihr aufgezeichneten Personen zu schließen, auch noch aus dem Anfange des neunten Jahrhunderts stammen muß. Aber es empfahl sich nicht, ein solches Denkmal nordenglischen Ursprungs aufzunehmen, weil für die folgenden Jahrhunderte fast ausschließlich solche aus der Südhälfte des Landes in Betracht kommen. Die Oswulf-Urkunde ist vom Herzog Ostkents zugunsten des Domes von Canterbury mit der Genehmigung des dortigen Erzbischofs ausgestellt, also einem kentischen Schreiber zuzumuten.

Daß die an zweiter Stelle stehende Urkunde von Lufa, 832, ein Original ist, ergibt sich wieder mit Wahrscheinlichkeit aus dem Schriftcharakter: typische südliche Insulare des neunten Jahrhunderts, wie in lateinischen Urkunden aus ungefähr derselben Zeit. Ist das Blatt nicht das Original, so ist es doch fast ebenso alt.

Daß die Hatton-Handschrift der *Cura Pastoralis* (Nr. 3) aus Alfreds Kreise — ich sage absichtlich nicht Kanzlei, denn dies Wort könnte technisch verstanden werden und wäre dann irrig — stammt, wird durch die Überschrift und Widmung noch keineswegs erwiesen. Aber die Hand ist alt — man betrachte nur die Initiale zu Anfang von Zeile 4 des Facsimiles —, und die Sprachformen, obwohl sicher westsächsisch, stehen weit ab von denen des Spätwestsächsischen. Nach allem, was wir von angelsächsischer Palaeographie und Grammatik aus früherer und späterer Zeit wissen, muß ein Alfredisches Denkmal ungefähr so und nicht anders ausgesehen haben.

Die folgenden Nummern 4—10 ergeben sich durch das Ch(e)irographon unzweifelhaft als Originale. Täuschen zu wollen durften sie deshalb nicht wagen, weil die Gegenurkunde mit gleichem Text und der genau an die wellenförmige Durchschneidung von '*cyrographum*' passenden Form sich in der Hand der anderen Vertragspartei befand.

Betreffs Hemmings Cartular (Nr. 11) steht durch seine eigenen Angaben fest: sein Bischof Wulfstan († 1095) befahl, die Urkunden von Worcester zu sammeln; dann befahl er Hemming, einen Auszug daraus zu machen. Nun besitzen wir die Urkundensammlung in verschiedenen Händen geschrieben, den Auszug aber durchaus in einer einzigen; und zwar hat diese Hand auch eine Liste der Bischöfe von Worcester bis Samson (1096—1112) herab aufgezeichnet, worauf spätere Hände in anderer Tinte noch zwei Bischöfe nachtrugen. Man darf daher von jener Hand mit Fug behaupten, sie sei die von Hemming selbst (s. W. Keller, *Literarische Bestrebungen von Worcester,* 1900, S. 85).

Die Annalen aus Peterborough von 1132 bis 1154 (Nr. 12), der Schlußteil der angelsächsischen Annalen in der Fassung E, sind bekanntlich von einer Hand, beziehen sich zum Teil auf rein lokale Geschehnisse und weisen dabei solche Korrekturen auf, daß auch der neueste Herausgeber Plummer (*Two Saxon Chronicles parallel* II, 1899, Einl. § 42) betreffs dieser Partie folgert: '*The chronicle itself has become original*'.

Die Urkunde Heinrichs II. von 1155 (Nr. 13) hat am unteren Rande noch die Spur des Siegels, ist also sicherlich echt.

Nachdem die Auswahl so festgestellt war, unterzog sich Freund Keller der mühsamen Aufgabe, im Britischen Museum die photographischen Aufnahmen zu machen, sowie eine Einleitung zu schreiben, die zu einem selbständigen Bändchen anwuchs, und Transskriptionen der Texte beizufügen. In jedem Falle, auch wenn schon ein Facsimile existierte, wurde das Original nachgebildet. Die Größenverhältnisse brauchten nur in unbedeutender Weise ausgeglichen zu werden. Die ersten hundert Abzüge wurden an Ort und Stelle gemacht; sie gehen mit der Palaestra-Ausgabe. Doch sind auch die später in Berlin gefertigten weiteren Abzüge, die, besonders für Seminarübungen, in selbständiger und leicht zugänglicher Form ohne viel literarische Zutaten erscheinen, so gelungen, daß sie nur ein geübtes Auge von jenen zu unterscheiden vermag.

Es wird immer schwieriger, Angelsächsisch zu lehren. Einerseits zwingt uns die fortschreitende Dialektforschung, fast jeden Schreiber — abgesehen von dem wohlgedrillten Häufchen spätwestsächsischer Schriftsprachler in der Ælfric-Zeit — als Individuum zu studieren; vom Normalisieren der Texte, wie es noch Sweet im *Anglosaxon Reader* übte, sind wir ganz abgekommen; was man füher wegretouchierte, hat jetzt oft den Hauptwert. Andererseits sind wir in bezug auf diakritische Zeichen für die Aussprache weiter als jemals von Einheitlichkeit entfernt; fast jeder bedeutendere Grammatiker und Herausgeber hat seine eigene Art, die verschiedenen Quantitäten, Diphthonge und Halbdiphthonge zu sondern; der überberatene Anfänger fühlt sich übelberaten. Also: zurück zu den Handschriften! Die strengere philologische Wissenschaft beginnt zwar mit dem Mißtrauen gegen die Überlieferung, hier gegen den Schreiber; aber wo der Schreiber datierbar ist, wie bei den vorliegenden Originalen, findet die Kritik den besten Anhalt. Gewinnt der Schüler nur eine lebendige



Vorstellung vom schwankenden Charakter der angelsächsischen Schreibweise, so wird er um so eher nach der dahinterliegenden Sprechweise zu spüren beginnen.

A. Brandl.

In den Transscriptionen sind die Abkürzungen aufgelöst mit Ausnahme der für *Christus*. Die Interpunktion ist zum besseren Verständnis der Texte möglichst schonend reguliert, wie dies in neueren philologischen Publikationen üblich ist. Der Gebrauch der Majuskeln ist nach den Handschriften beibehalten, um hier, wo der Sinn nicht gestört wird, ein Bild der Regellosigkeit, die nur ornamentale Zwecke im Auge hat, zu geben. Eine absolute Konsequenz ist dabei freilich nicht möglich. Die angeführten Drucknachweise sind nicht ganz vollständig: bei den Urkunden sind keine Drucke vor Kemble genannt, bei den Büchern z. B. nicht Earles ältere Ausgabe der Annalen, die durch Plummers Neuausgabe ersetzt ist. Ebensowenig sind mehrere Drucke einer anderen Version, wie bei Tafel IX (Facs. AS. MSS. und Thorpes Diplomatarium), aufgeführt. Die Transscription der französischen Stelle auf Tafel XII hat mein Kollege Cloetta freundlichst durchgesehen.

Schließlich muß ich noch bemerken, daß ich für alles allein verantwortlich bin — mit Ausnahme des ursprünglichen Planes der Facsimiles.

Wolfgang Keller.



Liste der Tafeln.

Register zu den Anmerkungen.

Verbesserung.

Blatt VIII, Zeile 2, lies *drei* statt *zwei*.



1.

British Museum, Cotton. Augustus II 79.

805—831 (810?)

Schenkung von Stanstead, Grafschaft Kent, durch den Ealdormann Oswulf an die Kirche von Canterbury und Ausführungsverordnung des Erzbischofs Wulfred. Der Schreiber des Erzbischofs hat die insular geschriebene Schenkungsurkunde abgeschrieben — mit Weglassung der Unterschriften — und dann die Verordnung darunter gesetzt. Er selbst schreibt halbuncial, hat aber die Schrift seiner Vorlage, des Testaments, nachgeahmt. Das ergibt sich ganz klar durch die Vergleichung der Buchstabenformen. In A, dem Testament, stehen 47 geschlossene *a* und kein *a* in der Form eines Doppel-c, in B, der Verordnung, dagegen nur 3 geschlossene *a*, aber 147 cc *a*. 12 uncialen, schiefen *d* stehen in A 2 cursive, aufrechte *d*, 7 schiefen *đ*, 16 aufrechte gegenüber. Aber in B ist das Verhältnis 2 schiefe gegen 62 aufrechte *d* und kein schiefes gegen 53 aufrechte *đ*. A hat 4 unciale *r* (*R*) gegen 22 insulare (tiefe), B dagegen 65 unciale und kein insulares *r*. Das eigentliche insulare s kommt nicht vor, aber B hat neben dem uncialen runden *s* auch das cursive hohe *ſ* der nördlichen Halbunciale. Auch das Verhältnis von *ae* zur Ligatur *æ* ist in beiden Teilen verschieden.

Das Datum der Urkunde bereitet einige Schwierigkeit. Bei Kemble ist 805—831 angegeben, nach der Amtsdauer des Erzbischofs Wulfred. Aber Haddan und Stubbs (Councils and Ecclesiastical Documents relating to Great Britain and Ireland, Vol. III, p. 567) bringen eine Urkunde über eine Synode zu Aclea, die sie 810 ansetzen, bei, worin eine Differenz zwischen Oswulfs Witwe Beorndryđ und der Christuskirche beigelegt wird. Danach sollen sich beide Teile genau an das Testament halten. Oswulf scheint 805 oder bald nachher gestorben zu sein. Daher wird in Zupitzas Übungsbuch 806 als mögliches Datum unserer Urkunde angegeben. Es ist aber wahrscheinlich, daß wir 810 anzunehmen haben, da direkt nach Beilegung des Streites eine solche Verordnung des Erzbischofs am meisten Berechtigung hätte.

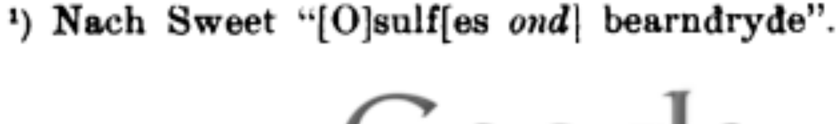
+ IC osuulf Aldormonn mid godes gæfe Ond beorndryđ min gemecca sellađ to cantuarabyrg To cristes Cirican đæt lond æt stanhamstede, .xx. swuluncga, gode allmehtgum *ond* đere halgon gesomnuncgæ fore hyhte *ond* fore aedleane đæs aecan *ond* đaes towardon lifes, *ond* fore uncerra saula hela *ond* uncerra bearna. Ond mid micelre eađmodnisse biddađ đæt wit moten bion on đem gemanon đe đaer godes điowas siondan *ond* đa menn đa daer hlafordas wæron *ond* đara monna đe hiora lond to đaere cirican saldon; Ond đættæ mon unce Tide ymb tuælfmonađ mon geuueorđiae on godcundum godum *ond* æc on aelmessan suæ mon hiora doeđ.

IC đonne uulfred mid godes gaefe arc*hi*epis*copus* đas forecuaedenan uuord fulliae, *ond* bebeode đæt mon ymb tuælfmonađ hiora tid boega đus geuueorđiae to anes daeges to osuulfes tide ge mid godcundum godum ge mid aelmessan ge aec mid higna suesendum, đonne bebeode ic đaet mon đas đing selle ymb tuælfmonađ of lıminum, đe dis forecuaede`ne´ lond to limpeđ, of đaem ilcan lônde æt stanhamstede: .cxx. huaetenra hlafa, *ond* xxx. clenra, *ond* ân hriđer dugunde, *ond* .IIII. scęp, *ond* tua flicca, *ond* .v. goes, *ond* .x. hennfuglas, *ond* .x. pund caeses, gif hit fuguldaeg sie. Gif hit đonne festendæg sie, selle mon uuęge cæsa, *ond* fisces *ond* butran *ond* aegera đaet mon begeotan maege, *ond* xxx. ombra godes uuelesces alođ đet limpeđ to xv. mittum, *ond* mittan fulne huniges, ođđa tuęgen uuines, suę hwaeder suae mon đonne begeotan maege. Ond of higna gemęnu*m* godu*m* đaer aet ham mon geselle .cxx. gesufira hlafa to aelmessan for hiora saula, suae mon aet hlaforda tidu*m* doeđ. Ond đas forecuędenan suęsenda all agefe mon dęm reogolwarde, *ond* he brytnię swæ higu*m* maest red sie *ond* đaem sawlu*m* soelest. aec mon đaet weax âgæfe to ciricican (*sic!*), *ond* hiora sawlum nytt gedoe đe hit man fore doeđ. aec ic bebeode minum aefterfylgendu*m* đe đaet lond hębben aet burnan đaet hiae simle ymb .XII. monađ foran to dære tide gegeorwien tenhund hlafa *ond* swae feola sufla, *ond* dęt mon gedele to aelmessan aet dere tide, fore mine sawle *ond* osuulfes *ond* beorndryde `aet cristes cirican´, *ond* him se reogolweord on byrg gebeode foran to hwonne sio tid sie. aec ic bidde higon đette hie đas godcundan god gedon aet đere tide fore hiora sawlu*m*: daet ęghwilc messepriost gesinge fore osuulfes sawle twa messan, twa fore beorndryde sawle, *ond* aeghwilc diacon arede twa passione fore his sawle, twa fore hire, Ond ęghwilc godes điow gesinge twa fiftig fore his sawle, twa fore hire, đaette ge fore uueorolde sien geblitsade mid đem weoroldcundum godum *ond* hiora saula mid đem godcundum godum. aec ic biddo higon đaet ge me gemynen aet đere tide mid suilce godcunde gode suilce iow cynlic đynce. Ic đe đas gesettnesse sette gehueder ge for higna lufon ge đeara saula đe haer beforan hiora namon auuritene siondon. VALETE IN D*OMI*NO.

(Indossiert in fast gleichzeitiger Handschrift "þis is gesetnes Osulf *ond* Biarndryđe".[1])

Gedruckt in Bond (und Thompson), Facsimiles of Ancient Charters in the British Museum I 10;
Kemble, Codex Diplomaticus Ævi Saxonici I, No. 226;
Birch, Chartularium Saxonicum I, No. 330;
Thorpe, Diplomatarium Anglicum, p. 459;
Earle, Handbook to the Land-Charters and other Saxonic Documents, p. 79;
Sweet, The Oldest English Texts, p. 443;
Kluge, Angelsächsisches Lesebuch² No. VI, 1;
Zupitza, Alt- und mittelenglisches Übungsbuch⁷ No. XI.

[1]) Nach Sweet "[O]sulf[es *ond*| bearndryđe".



19

\+ Ic Osuulf aldormonn mid godes gefe ond Beornðryð min gemecca sellað to Cantuarabyrg to Cristes
cirican ðæt lond æt Stanhamstede .xx. swulunga gode allmehtgum ond ðere halgan gesomnunge fore
hyhte ond fore aedleane ðaes aecan ond ðaes toweardan lifes, ond fore uncerra saula hela ond uncerra bearna. Ond mid
uncerre eaðmodnisse biddað ðæt hit moten bion on ðem gemanan ðe ðaer godes ðiowas siondan ond ða menn ða
ðaer hlafordas weron ond ðara monna ðe hiora lond to ðaere cirican saldon. Ond ðætte mon unce tide
ymb twelf monað mon geweorðiae on godcundum godum ond ec on aelmessan swe mon hiora doeð.

Ic ðonne Wulfred mid godes gaefe aercebiscop ðas fore cwedenan word fulliae ond bebeode ðæt mon ymb
twelf monað hiora tid begae ðus geweorðiae to aenes daeges to Osuulfes tide ge mid godcun-
dum godum ge mid aelmessan ge aec mid higna suesendum. ðonne bebeode ic ðaet mon ðaes
ðinges selle ymb twelf monað of hiwum ðe ðis fore cwedene lond to limpeð of ðaem ilcan lon
de aet Stanham stede. c.xx. hwaetenra hlafa. xxx. clenra. ond an hriðer ðugunde. ond iiii.
scep. ond twa flicca. ond .u. goes. ond .x. henn fugla. ond .x. pund caeses gif hit fuguldaeg sie.
Gif hit ðonne faesten daeg sie, selle mon wege caeses ond fisces ond butran ond aegera ðaet mon begeotan
maege. xxx. ombra godes welesces aloð ðæt limpeð to xii. mittum, ond mittan fulne huniges,
oððe twegen wines, swe hwaeðer swae mon ðonne begeotan maege. Ond of higna gemenum
godum ðaer aet ham mon gesselle .c.xx. gesufra hlafa to aelmessan for hiora saula,
swae mon aet hlafordes tidum doeð. Ond ðas fore cwedenan suesenda all agefe mon ðem
reogolwearde ond he brytne swe higum maest red sie ond ðaem saulum soelest. Aec mon ðaet weorc agefe
to cirican ond hiora saulum nytt ge doe ... mon fore doeð. Aec ic bebeode minum aefter
fylgendum ðe ðaet lond hebben aet Burnan ðaet hiae simle ymb xii. monað foran to ðaene tide
gegearwien tenhund hlafa ond swae feola sufla ond ðæt mon gedele to aelmessan aet ðaere tide
fore mine saule ond Osuulfes ond Beornðryðe, ond him geneogol weord on byrig gebeode foran to hiran
ne sio tid sie, ðaet ic bidde higon ðaette hie ðaet godcundaen god ge don aet ðaere tide fore
hiora saulum. ðæt aeghwilc messepriost ge singe fore Osuulfes saule twa messan twa fore
Beornðryðe saule, ond aeghwilc diacon araede twa passione fore his saule twa fore hire
ond aeghwilc godes ðiow gesinge twa fiftig fore his saule twa fore hire. ðaette ge fore
weoroldcunde sien geblitsade mid ðem weoroldcundum godum ond hiora saula mid ðem god
cundum godum. Aec ic biddo higon ðaet hie me ge mynen aet ðaere tide mid swilce
godcunde gode swilce iow cynlic ðynce. Ic ðe ðas gesetnesse sette ge hwaeðer ge
for higna lufon ge ðaera saula ðe heom bi foran hiora noman awritene
siondon. VALETE IN DNO.

Lichtdruck von Albert Frisch, Berlin W.35.

II.

British Museum, Cotton. Augustus II 92.

832.

Schenkung einer jährlichen Naturaliengabe von Lufa an die Christuskirche zu Canterbury unter Erzbischof Ceolnoth, 832. Angefügt ist die Bestimmung des Erblandes, von dem die Gabe bestritten werden soll. Die ganze Urkunde ist von einer Hand. Die Unterschriften werden in England stets vom Schreiber ausgeführt, nur das Kreuz davor wurde vielleicht vom Zeugen gezeichnet (vgl. H. Breßlau, Handbuch der Urkundenlehre für Deutschland und Italien, I S. 801). Dass dies hier auch nicht der Fall ist, scheint das überzählige Kreuz am Schluß zu beweisen. Die Schrift ist die typische südliche Insulare des 9. Jahrhunderts.

+ Ic lufa mid godes gefe ancilla d*omi*ni wes soecende *and* smeagende ymb mine sauldearfe; mid ceolnođes ærcebiscopes geđeahte *and* đara hiona et cristes cirican willa ic gesellan of đem ærfe đe me god forgef *and* mine friond to gefultemedan ęlce gere .lx. ambra maltes *and* .cl. hlafa, .l. hwite- hlafa, `.cxx. elmes- hlafes´[1]), an hriđer, an suin, .iiii. wеđras, .ii. węga spices *and* ceses đem higum to cristes circcan for mine saule *and* minra frionda *and* mega đe me to gode gefultemedan, *and* dęt sie simle to adsumsio *sanct*æ marie ymb .xii. monađ; end sue eihwelc mon sue đis lond hebbe minra ærbenumena đis agefe *and* mittan fulne huniges, .x. goes, .xx. henfuglas.

+ Ic ceolnođ mid godes gefe ercebisc*op* mid cristes rode tacne đis festnie *and* write.
+ beagmund pr*iost* geđafie *and* mid write.
+ beornfriđ pr*iost* geđafie *and* mid write.
+ wealhhere pr*iost*.
+ osmund pr*iost*.
+ deimund pr*iost*.
+ æđelwald diac*on*.
+ werbald diac*on*.
+ sifređ diac*on*.
+ swiđberht diac*on*.
+ beornheah diac*on*.
+ æđelmund diac*on*.
+ wighelm diac*on*.
+ lubo.
+

+ Ic luba eađmod godes điwen das forecwedenan god *and* das elmessan gesette *and* gefestnie ob minem erfelande et mundlingham đem hiium to cristes cirican. *and* ic bidde *and* an godes libgendes naman bebiade đæm men đe đis land *and* đis erbe hebbe et mundlingham đet he đas god forđ leste ođ wiaralde ende. se man se đis healdan wille *and* lestan đet ic beboden hebbe an disem gewrite se him seal`d´ *and* gehealden sia hiabenlice b`l´edsung. se his ferwerne ođđe hit agele se him seald *and* gehealden helle wite. bute he to fulre bote gecerran wille gode *and* mannum. uene ualete.

(Indossiert von gleichzeitiger Hand, "+ lufe þincg gewrit", und von zwei Händen des 12. Jahrhunderts "luue mulier quedam dedit ecclesie Christi munlingham tempore ceolnođ archiepiscopi" und "ix anno dccc⁰xxxii⁰. luue mulier dedit familie ecclesie Christi cantuariensi munlingham tempore chelnothi archiepiscopi.")

Gedruckt in Facs. Anc. Char. II 22;
Kemble, Cod. Dipl. I, No. 231;
Birch, Chart. I, No. 405;
Earle, Landcharters, p. 105;
Sweet, Oldest Engl. Texts, p. 486;
Kluge, Ags. Leseb.[2] No. IV 4.

[1]) Diese 3 Wörter stehen in Zeile 11, wo das Zeichen h dem an der Einschaltestelle stehenden d entspricht.



Lichtdruck von Albert Frisch, Berlin W. 35.

III.

Bodleiana, MS. Hatton. 20, fol. 14r.

König Alfreds Cura Pastoralis.

890—900 (890—893?).

Hatton-Manuscript der Cura Pastoralis, von König Alfred selbst an Werfrith, Bischof von Worcester, gesandt, wie ein dem Codex vorgehefteter Brief des Königs angibt, daher vor 900 geschrieben. Es ist eine Prachthandschrift, mit der typischen Ornamentik der frühen Insulare — Punktverzierung, Ausfüllung der Anfangsbuchstaben durch rote, grüne oder gelbe Farbenklexe, Initialen im irischen Bänderstil mit Tierfiguren und Gesichtern. Eine Hand vom Ende des 12. Jahrhunderts, der alte Worcesterer Glossator (vgl. Keller, Die literarischen Bestrebungen von Worcester, S. 20), hat die HS. mit Glossen versehen. Als Datum der Handschrift und zugleich der Übersetzung selbst möchte ich 890—893 annehmen, die Friedensjahre, während welcher der König auf der Höhe seiner Geisteskraft stand. Plegmund, der in der Vorrede Erzbischof genannt wird, trat dieses Amt 890 an. Von 893—897 hatte Alfred gegen die Dänen zu kämpfen. In die drei letzten Lebensjahre des Königs scheint mir aber sein Sendschreiben an die Bischöfe nicht zu passen. Vgl. Wülker, Grundriß zur Geschichte der angelsächsischen Literatur § 448.

[Gif he đonne giet geswicen næfđ his agenra unđeawa, hu mæg he đonne ođerra monna môd lacnian, đonne he biređ on his agnu*m*] moniga opena wunda? Se læce biđ micles to beald *ond* to scomleas đe gæđ æfter ođra monna husu*m* læcnigende, *ond* hæfđ on his agnu*m* nebbe opene wunde unlacnode.

X. Hwelc se bion sceal đe to reccenddome cuman sceal. —

Ac đon`e´ monn scyle ealle mægene to bisscephade teon, đe on monigu*m* đrowungu*m* his lichoman cwilmđ, *ond* gæstlice liofađ, *ond* đisses middangeardes orsorgnesse ne gimđ, ne him nane wiđerweardnesse ne andræt đisse worolde, ac godes anne willan lufađ. Suelcum ingeđonce[1]) gerist[2]) đæt he for licuman tiedernesse[3]) ne for woroldbismere[4]) anum wiđ đa scire ne winne[5]), ne he ne sie gietsiende ođerra monna æhta, ac sie his agenra rummod[6]), *ond* his breosđ[7]) sien simle onhielde for arfæstnesse to forgiefnesse, næfre đeah suiđor đonne hit gedafenlic sie for ryhtwisnesse. Ne sceal he naht unaliefedes[8]) dôn, ac đæt đætte ođre menn unaliefedes dôth, he sceal wepan suasua his agne scylde, *ond* hira untrymnesse he sceal đrowian on his heortan, *ond* đæs gôdes his nihstena he sceal fægnian[9]) suasua his agnes. His weorc sceolon beon đæs weorđe đæt him ođre menn onhyrien. He sceal tilian[10]) suâ to libbanne sua he mæge đa adrugodan[11]) heortan gеđwænan[12]) mid đæm flowendan yđon his lare[13]). He sceal geleornian đæt he gew`u´nige to singallecum[14]) gebedum, ođ he ongite đæt he mæge abiddan æt gode đæt he ongiene[15]), suelce him mon to cueđe: Nu đu me cleopodesđ; nu ic eom her[16]). Hwæt wenstu nu, gif hwelc forworht monn cymđ, *ond* bîtt urne hwelcne[17]) đæt we hine læden to sumu*m* ricum menn, *ond* him geđingien đonne he wiđ hine iersađ[18])? Gif he me đonne cûđ ne biđ, ne nân monn his hiredes, ic wille him suiđe ræđe[19]) andwyrdan *ond* cueđan: Ne mæg ic đæt ærendigean. Ic ne eom him swa hiwcud[20]). Gif we đonne scomiađ đæt we to uncuđum monnu*m*[21]) suelc sprecen, hu durre we đonne to gode suelc sprecan? Ođđe hu dear se gripan[22]) on đa scire đæt he ærendige[23]) ođru*m* monnum to gode, se `se´đe hine selfne hiwcuđne ne ôngiet gode đur[h] his lifes geearnunga? Ođđe hu dearr he đingian ođru*m* monnum, *ond* nat hwæđer him selfum geđingod biđ? He mæg ondrædan đæt he for his ægnu*m* scyldu*m*[24]) mare ierre[25]) gewyrce. Ealle we witon bi monnu*m*, se seđe bitt đone monn đæt hi*m* dingie[26]) wiđ ođerne, đe he biđ eac ierre[27]), đæt irsigende[28]) mod[29]) he gegremed, *ond* wierse ierre he a[styred].

Gedruckt in King Alfred's West-Saxon Version of Gregory's Pastoral Care, edited by Henry Sweet. (London. Early English Text Society. 45. 1871.) Seite 61 und 63.

Glossen: [1]) intentio [2]) congruit [3]) imbecillis [4]) contameliam [5]) repungnat [6]) largus [7]) austera [8]) illicita [9]) letatur [10]) studet [11]) arentia [12]) irrigare [13]) doctrinam [14]) iugis [15]) poposcit [16]) assum [17]) quempiam [18]) irascitur [19]) protinus [20]) intercedat [21]) familiaris [22]) arripit [23]) intercedat [24]) reatu [25]) iram [26]) intercedat [27]) iratus [28]) irati [29]) animus.

moniga oðra wunda. Selæce bið micles to beald & to scomleas ðe gæð æfter
oðra monna husum lǽcnigende & hæfð on his agnum nebbe opene wunde unlacnode :

X. Hwelc se bion sceal ðe to ðæm reccenddome cuman sceal :

Ac ðonne monn sceal ealle mægene to bisceophade teon. ðe on monegum ðrowungum
his lichoman cwilmð & gæstlice liofað & ðisses middangeardes orsorgnesse ne giemð
ne him nane wiðerweardnesse ne ondræt ðisse worolde. Ac godes anne willan lufað.
Swelcum ingeðonce gerist ðæt he for licuman tiedernesse ne for worold bismere
anum wiðsace ne winne. Ne he ne sie gitsiende oðerra monna æhta. Ac sie his agen-
ra rummod. & his breost sien simle onhielde for arfæstnesse to forgifnesse. Næ-
fre ðeah swiðor ðonne hit gedafenlic sie for ryhtwisnesse. Ne sceal he naht unalie-
fedes don. Ac ðæt ðætte oðre menn unaliefedes doð he sceal wepan swa swa his agne scyl-
de. & hira untrymnesse he sceal ðrowian on his heortan. & ðæs godes his nihstena he
sceal fægnian swa swa his agnes. His weorc sceolon beon ðæs weorðe ðæt him oðre
menn onhyrien. He sceal tilian swa to libbanne swa he mæge ða adrugodan heor-
tan geðwænan mid ðam flowendan yðum his lare. He sceal geleornian ðæt he ge-
wunige to singallecum gebedum oð he ongite ðæt he mæge abiddan æt gode ðæt he
onginne. Swelce him mon to cweðe. nu ðu me cleopodest. nu ic eom her. Hwæt wenstu
nu gif hwelc forworht monn cymð & bitt urne hwelcne ðæt we hine læden to sumum
ricum menn. & him gedingien ðonne he wið hine irsað. Gif he me ðonne cuð ne bið ne
nan monn his hiredes. ic wille him swiðe hræde andwyrdan & cweðan. Ne mæg ic ðæt æren-
digean. ic ne eom him swa hiwcuð. Gif we ðonne scomiað ðæt we to uncuðum monnum
swelc sprecen. hu durre we ðonne to gode swelc sprecan. oððe hu dear se gripan
on ða scire ðæt he ærendige oðrum monnum to gode. Gedo hine selfne hiwcuðne ne on-
giet gode ðurh his lifes geearnunga. oððe hu dearr he ðingian oðrum monnum. &
nat hwæðer him selfum gedingod bið. Hwæt he mæg ondrædan ðæt he for his agnum scyldum
mare irre gebrince. Ealle we witon bi monnum se se ðe bitt ðone monn ðæt he ðingie
wið oðerne ðe he bið eac irre. ðæt irsigende mod he gegremeð swiðre irre he a-

Lichtdruck von Albert Frisch, Berlin W. 35.

IV.

British Museum, Additional Charter 19, 791.

904.

Schenkung des Bischofs Werfrith von Worcester an seinen Verwalter Wulfsige.

Auffällig ist, daß die Unterschriften alle in fortlaufenden Zeilen geschrieben sind, wie es bei Abschriften üblich ist. Aber oben steht das Wort Corographum durchschnitten und beweist die Echtheit des Dokuments. Diese Art der Chirographierung wird als spezifisch englischer Brauch angesehen. Über seine Entstehung vgl. Breßlau, Handbuch der Urkundenlehre I S. 504. Er wird im 9. Jahrhundert noch kaum, im 10. wenig, erst im 11. allgemeiner geübt. Die Königsurkunden kennen ihn überhaupt nicht.

Die Schrift steht noch auf dem älteren Standpunkt. Das tritt besonders in den ganz spitzen Absätzen und der sehr schiefen Federhaltung hervor. Aber auch das kurze *y* und das in einem Zug geschriebene *đ* gehören eigentlich dem 9. Jahrhundert an. Das hohe *a* am Schluß der 7. Zeile ist für die ältere Zeit nichts seltenes, ebenso wie das lange, unter die Zeile herabreichende *l* (letzte Zeile), das aber die späteren Urkunden des 10. Jahrhunderts nicht mehr zu kennen scheinen. Das *þ* ist noch nicht in Mode gekommen: den 26 *đ* stehen nur 3 *þ* gegenüber. Ausnahmsweise fehlt das sonst in dieser Zeit sehr beliebte *e* mit hoher Schleife.

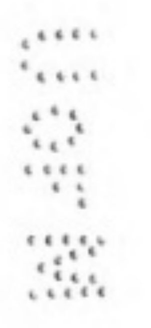
COROGRAPHUM.

Rixiendum on ecnisse ussum drihtne hælende criste, seđe all đing gemetegađ ge on heofenum ge on eorđan, þæs inflæscnisse đy gere þe agen wæs dcccc wintra *ond* iiii winter *ond* đy vii. gebongere, ic uuerfrid bisco`p´ mid mines arweorđan heorodes geđafuncga *ond* leafe on weogernaceastre sylle wulfsige minum gerefan wiđ his holdum mægene *ond* eadmodre hernesse anes hides lond on easttune swaswa herred hit hæfde on đreora monna dæg; *ond* all đæt inn lond beliged ân dic utane. *ond* þonne ofer đreora monna dęg agefe monn eft đaet lond butan elcon wiđercwide inn to weogernaceastre. *ond* đis seondan đara monna noman đe đæt geđafedon *ond* mid cristes rodetacne gefæstnedon: + uuerfriđ biscop + cynehelm abb*od* + uuerfriđ pr*eost* + eadmund pr*eost* + berhtmund pr*eost* + tidbald pr*eost* + hildefriđ pr*eost* + ecfriđ pr*eost* + eaduulf pr*eost* + wiglaf pr*eost* + oslac diacon + cynađ diacon + berhthelm + wigheard + monn + earduulf + uullaf + berhthelm + heahred + cynelaf + uulfred + cynehelm + uulfric + cenfriđ + hwituc + cynelaf + ceolhelm + uullaf + ealhmund + earduulf + uulfgar.

(Indossiert "uulfsigęs lond boc"; und von späteren Händen "heastunesboc" und "Eadward senior".)

Gedruckt in Facs. Anc. Char. III 2;
Birch. Chart. II, No. 609;
Earle, Landcharters, p. 161.





Lichtdruck von Albert Frisch, Berlin W. 35.

V.

British Museum, Additional Charter 19, 792.

969.

Bischof Oswald von Worcester belehnt Oswulf mit Land bei Teddington und Alston in Worcestershire auf drei Lebenszeiten.

Die Schrift ist die reformierte Insulare des 10. Jahrhunderts. Einzelne Besonderheiten fallen auf. Das *a* zeigt die halbunciale Form des Doppel-c. Das Schluß-*t* mit dem Punkt (Zeile 8) ist in dieser Zeit schon im Absterben begriffen. Während der Punkt im neunten Jahrhundert gewöhnlich außen an den Bogen angefügt wurde, geschieht dies im zehnten meist an der Innenseite.

XP Ic oswold bisceop þurh godes gefe mid geþafunge *ond* leafe eadgares angulkynincges *ond* ælfheres mercna heretogan *ond* þæs hieredes on wiogerneceastre landes sumne dæl, þæt sint . . hida on twuam tunum þe fram cuþum mannum teottingctun *ond* ælfsigestun sint gehatenne, sumum cnihte þæm is osulf nama for godes lufan *ond* for uncre sibbe mid eallum þingum to freon þe þærto belimpađ his dæg forgeaf, *ond* æfter his dæge twam erf`e´wardum þæt beo his bearn swilc lengest mote, gief him þæt giefeþe biđ, æfter þara bearna dæge fô eadleofu to his gebedde hire dæg, æfter hire dæge becweþe hire broþrum twam, swilc hire leofost sẏ, æfter hieora dæge eft into þære halgan stowe. Sy hit ælces þinges freoh butan ferdfare *ond* walgeweorc *ond* brygcgeweorc. Þis wæs godon (*sic!*) ymbe nigonhund wintra *ond* nigon *ond* seoxtig þæs þe drihtnes gebyrdtide wæs, on þy nigoþan geare þæs þe oswold bisceop to folgaþe fengc. S*anct*a maria *ond* s*anct*us michahel cum s*anct*o petro *ond* eallum godes halgum gemiltsien þis healdendum, gief hwa buton gewyrhtum hit awendan wille, god adilgie his noman of lifes bocum *ond* habbe him gemæne wiđ hine on þam ytemestan dæge þysses lifes, butan he to rihtere bote gecerre. ✠ Her is seo hond seten oswoldes bisceopes, *ond* unna þæs hierdes on wiogerna ceastre.

+ wulfric mæssepreost.	+ ælfred clerc.[1])	+ cynsige cl*erc*.	+ eadward cl*erc*.	+ leofwine cl*erc*.
+ eadgar mæssepreost.	+ wulfhun clerc.	+ ælfstan cl*erc*.	+ tuna cl*erc*.	+ wulfnođ cl*erc*.
+ æþelstan mæssepreost.	+ brihstan clerc.	+ eadwine cl*erc*.	+ ufic cl*erc*.	
+ wistan mæssepreost.	+ wulfgar clerc.	+ ælfgar cl*erc*.	+ wulfheah cl*erc*.	

CYROGRAVVM

(Die Urkunde ist gleichzeitig indossiert "Teotintun" und "Eadgar cyng" und in einer Hand des 14. Jahrhunderts "Tedinton".)

Gedruckt in Facsimiles of Ancient Charters III 28;
Birch, Chart. III, No. 1233;
[Kemble, Cod. Dipl. No. 557, nach dem Worcesterer Cartular.]

[1]) In der zweiten Kolumne der Unterschriften ist, wie in den folgenden, bei clerc das l stets mit dem Abkürzungsstrich versehen, obwohl hier keine Abkürzung vorliegt, wie dort.

☧ Ic Oswold bisceop þurh godes gife mid geþafunge 7 leafe eadgares angul kyninges 7 ælfheres
mercena heretogan 7 þæs hiredes on wiogerna ceastre landes sumne dæl þæt sint . . hida on
twam tunum þe fram cuþum mannum teottinge tun 7 ælfsiges tun sint geh[a]tene sumum
cnihte þam is osulf nama for godes lufan 7 for uncre sibbe mid eallum þingum to freon
þe þærto belimpað his dæg forgeaf 7 æfter his dæge twam his yrfeweardum þæt beo his bearn swilc lengest
mote gif him þæt gifeþe bið æfter þara twegra bearna dæge swa eadleofu to his gebedde hire dæg æfter hire
dæge becweþe hire broþrum twam swilc hire leofost sy æfter hiora dæge agefe man into þære halgan stowe.
Sy hit ælces þinges freoh butan ferdfare 7 wealgeweorce 7 brycgeweorce þis wæs gedon ymbe nigon hund
wintra 7 nigon 7 sextig þæs þe drihtnes gebyrd tide wæs. on þy nigoþan geare þæs þe he oswold bisceop
to folgaþe fenge. Scā maria 7 scēs michahel cum scō petro 7 eallum godes halgum gemiltsien þis
healdendum gif hwa buton gewyrhtum hit awendan wille god adilgie his noman of lifes bocum
7 habbe him gemæne wið hine on þam ytemestan dæge þysses lifes butan he to rihtere bote
gecyrre. ✝ Her is seo hond setan oswoldes bisceopes 7 innan þæs hiredes on wiogerna ceastre.

✝ wulfric mæssepreost.	✝ ælfred clerc	✝ cynsige cl	✝ eadward cl	✝ leofwine cl
✝ eadgar mæssepreost.	✝ wulfhun clerc	✝ ælfstan cl	✝ tuna cl	✝ wulfnoð cl
✝ æþelstan mæssepreost.	✝ bryhstan clerc	✝ eadwine cl	✝ ufic cl	
✝ wistan mæssepreost	✝ wulfgar clerc	✝ ælfgar cl	✝ wulfheah cl	

CYROGRAPHVM

Lichtdruck von Albert Frisch, Berlin W. 35.

VI.

Bodleiana, Oxford, Crawford Charter IX.

15. 4. 998.

Testament von Leofwine Wulfstans Sohn zugunsten der Abtei Westminster. Der lange schmale Streifen Pergament ist im Facsimile etwas verkleinert. Für die chronologische Angabe vgl. Grotefend, Zeitrechnung des deutschen Mittelalters und der Neuzeit, I, Tafel XXX.

Die fortschrittliche Schrift entspricht schon mehr dem regelmäßig-eckigen Charakter des elften Jahrhunderts. Nur das *y* weist noch die älteren unpunktierten Formen — mit divergenten Schenkeln und mit oben eingebogenem rechtem Schenkel — neben der für das elfte Jahrhundert charakteristischen punktierten Form auf.

+ CHIROGRAPHUM.

+ In nomine d*omi*ni n*ost*ri ihū xp̄i, þys is leofwines cwide wulfstanes suna. þæt is þonne ǽrest þæt ic gean criste ***and*** s*anct*e petre for minre saule into westmynster ealra þara þinga þe me Crist to gefultumian wyle æt þam lande æt cynlaue dyne, ***and*** æt mearcyncg seollan on wuda ***and*** on felda, ***and*** ic gean of purlea into hnutlea healfere hide landes on easthealf stræte for mine sawle þam godes þeowan, ***and*** minre faþan leofware þæs heafodbotles on purlea, ***and*** ealles þæs þe me þær to locaþ. ***and*** gif eadwold længc libbe hire suna þonne heo, fo he þærto. gif heo þonne læng beo ***and þæt*** god wille sylle hit on þa hand þe hire æfre betst gehyre on uncer bega cynne. ***and*** ic gean minum hlaforde wulfstane bisceope þæs landes æt bærlingum. Þys wæs gedon þæs geares fram ures drihtnes gebyrdtide [anni d*omi*ni] DCCCCXCVIII, [indic*tio*] XI, [epac*ta*] XX, [c*on*cur*rens*] V, [ciclos] VIII, [dies .XIIII. lun*arum*] XVII k*alendas* mai, [dies pasce] XV k*alendas* mai, [lun*a* ipsius] XVI.

(Die Urkunde trägt mehrere Indossierungen, darunter in gleichzeitiger Hand "þis is leofwines cwide wulfstanes suna".)

Gedruckt in Anecdota Oxoniensia [Mediæval and Modern Series, Part VII]. The Crawford Collection of Early Charters and Documents, now in the Bodleian Library. Edited by A. S. Napier and W. H. Stevenson. Oxford 1895. P. 22;

Kemble, Codex Diplomaticus VI, 138;
Thorpe, Diplomatarium Anglicum, p. 541.



VII.

British Museum, Additional Charter 19, 796.

1017—1023.

Ælfwerd, Abt von Evesham (Worc.), und seine Kongregation verleihen dem Æthelmær Land bei Norton (Worc.), das samt Zubehör — einem Mann, 6 Ochsen, 20 Schafen und 20 angesäten Kornfeldern — nach drei Generationen an das Kloster zurückfallen soll. Die Urkunde ist der unterste Teil des dreifachen chirographierten Dokuments.

Die Schrift ist ähnlich der auf der vorhergehenden Tafel. Für die erste Hälfte des elften Jahrhunderts sind die *þ* mit dem hochragenden Vertikalstrich — der Teil über der Schleife ist mehr als doppelt so groß wie der Teil darunter — und die zweistrichigen *a* mit leicht übergreifendem Häkchen, endlich auch die punktierten *y* bezeichnend.

CYROGRAPHVM

Đis syndon þa foreword þe ælfwerd abb*od* *and* se hired on eouesha*m*me worhtan wiđ æđelmær þa đa hi hi*m* *þæt* land sealdon æt norđtune, wiđ .iii. pundon þreora manna dæg, *þæt* syndon .iii. hida to inware, *and* ođer healf to utware, swa swa he hit gebohte þa đa hit weste læg, æt hacune *and* æt leofrice, *and* æt ealre scire. *þæt* is *þæt* we hit unnon hi*m* on godes est, *and* on S*anct*a marian, *and* on þæs halgan were S*anct*es Egwines, þe hit into þa*m* mynstre beget. *and* gange ægđer ge cyricsceat ge teođunge into þa*m* halgan mynstre, swa he mycele þearfe ah *þæt* hi don. *and* toll *and* team sy agifen into þa*m* mynstre, butan he hit geearnian mæge to þa*m* đe þæn*ne* ah mynstres geweald. *and* æft*er* þreora manna dæge gange *þæt* land in mid .i. men, *and* mid .vi. oxan, *and* mid .xx. sceapu*m*, *and* mid .xx. æceru*m* gesawenes cornes.

And þyssa gewrita synd .iii. an liđ on wigracestre æt S*anct*a marian mynstre. *and* ođer liđ on eofesha*m*me. *and* þridde hæfd æđelmer. Seþe þis gehealde gehealde hine god. *and* seđe hit awende ođđe gelytlige, gelytlige god his mede on þa*m* toweardu*m* life, butan he hit ær his ende þe deoppor gebete. *and* þis wæs gedon be þyssa witena gewytnessæ þe her wiđ nyđan awritene standađ. *þæt* is ærest ælfgeofu seo hlæfdie þe þæs mynstres walt. *and* wulfstan arcebiscop.

and leofsige biscop,	*and* ælfsige abb*od*,	*and* leofsige abb*od*
and byrhtwold biscop,	*and* ælfwerd abb*od*,	*and* afa abb*od*
and hacun eorl,	*and* leofwine ealdorman,	*and* byrhtteg munuc,
and eglaf eorl,	*and* leofric, and eadwine,	*and* byrhtwine,
		and ælfsige m*unuc*.

Gedruckt in Facsimiles of Ancient Charters IV 15;
Earle, Landcharters, p. 247.



VI.

VII.

Lichtdruck von Albert Frisch, Berlin W. 35.

VIII.

British Museum, Additional Charter 19, 769.

1033—1038.

Bischof Byrhteh von Worcester belehnt seinen Dienstmann Wulmær mit Land bei Easton, das nach zwei Generationen an die Kathedrale zurückfallen soll.

Eine ähnlich grobe, unausgeschriebene, sozusagen malende, Schrift — vgl. das *g* in dem Worte *glæaweceastre* in Zeile 2 — wie diese weist eine andere Worcesterer Urkunde von Bischof Lyfing, 1042 (Facs. Anc. Char. IV, 23), auf. Für die erste Hälfte des elften Jahrhunderts charakteristisch sind die hier noch neben den sonst eckigen Formen auftretenden, breiten runden Buchstaben, sowie die *þ*, *a* und *y*.

CYROGRAPHVM

+ In nomine d*omi*ni Ic byrhteh b*iscop* mid godes geđeahte *and* þæs arwyrdan hiredes on wigernaceastre, *and* on ealra þæra đegena gewitnysse into glæaweceastrescire, ic cyþe *þæt* ic gean wulmære minum cnihte twegra hida landes in easttune for his godra gearnunge, swa ful *and* swa ford swa he hit hæfde under leofsige b*iscope and* under me, sydþan (*sic*) hæbbe he *and* wel bruce þreora manna dæg to rihtere geyrsumnysse, into đære halgan stowe to wigernaceastre, butan he hit forwyrce. Đæs is to gewitnysse se hired on wigraceastre *and* on glæaweceastre, *and* on eofeshom, *and* on prescoran.

Gedruckt in Facsimiles of Ancient Charters IV 19;
Earle, Landcharters, p. 238.



VIII.

In nomine dni. Ic byrhteh. b. mid godes gedeahte 7 þæs arwyrðan hiredes on wigerna ceastre. 7 on ealra þæra ðegena gewitnysse into gleawecestrescire. ic cyþe þ ic gean wulmære minum cnihte twegra hida landes in eastune for his godra gearnunge swa ful 7 swa forð swa he hit hæfde under leofsige. b. 7 under me syððan hæbbe he 7 wel bruce þreora manna dæg to rihtere gewyssum nysse. into ðære halgan stowe to wigerna ceastre butan he hit forwyrce. Ðæs is to gewitnysse se hired on wigra ceastre 7 on gleawecestre. 7 on eofeshom. 7 on perscoran.

Lichtdruck von Albert Frisch, Berlin W. 35.

IX.

British Museum, Cotton. Augustus II 34.

1049.

Der Christuskirche in Canterbury vermacht Thurstan Land zu Wimbisc. Das Dokument ist der oberste Streifen eines dreifachen Chirographums. Ein zweiter Streifen scheint in der Facsimiles of Anglo-Saxon Manuscripts I No. XXV abgebildeten Urkunde vorzuliegen, deren Text kleine Abweichungen zeigt.

Am Schluß der 9. Zeile ist das ursprüngliche *augustine* von späterer Hand in *albane* umgeändert worden.

Die Schrift aus der Mitte des 11. Jahrhunderts ist eckig, das lange *ſ* ist sehr beliebt, das *a* zeigt, wie auf den beiden vorhergehenden Tafeln, den übergreifenden Haken, das *þ* den hohen Vertikalstrich. Zu beachten sind die jetzt sehr häufigen ornamentalen Einsätze der Hochstriche. Einzelne *e* mit hoher Schleife treten wieder auf, im Gegensatz zur ersten Hälfte des Jahrhunderts, wo das hohe *e* ganz unterdrückt war: nur die Urkunde Knuts von 1021–23 hat ein paar *e*, deren Schleife erhöht, aber nie so hoch ist wie im 10. Jahrhundert und wie auf der vorliegenden Tafel.

+ Her cyđ on þysan gewrite *þæt* þurstan gean þæs landes æt wimbisc into x̄pes cyrcean for his saule, *and* for leofware, *and* for ædelgyđe, þam hirede to fostre æfter þurstanes dæge, *and* æfter æþelgyđe buton twam hidan. *And* gelæste se hired æt x̄pes cyrcean for þurstanes saule *and* for æþelgyđe þam hirede into s*anct*e augustine, twélf pund be getale. Þis syndon þa gewitnysse þæs cwydes. Eadwerd kyncg, *and* ælfgyfu seo hlæfdige *and* eadsige arcebiscop, *and* ælfric arceb*iscop*, *and* godwine eorl, *and* leofric eorl, ˋ*and* ælgar þes eorlles suneˊ[1]) *and* ælfwærd b*iscop* on lundene, *and* ælfwine b*iscop* on winceastre, *and* Stigand p*reost*, *and* eadwold p*reost*, *and* leofcild scirgerefa, *and* osulf fila, *and* ufic, *and* ælfwine wulfredes sunu, ˋ*and* ælfric wihtgares sunuˊ *and* ealle þa þegenas on eastsexan. *And* beon heora menn frige æfter heora beira dæge, *and* na stinge nan mann æfter heora dæge on *þæt* land buton se hyred æt x̄pes cyrcean, *and* yrfan hi swa hi wyrđe witan. *And* þissera gewrita sindan þreo, an is æt x̄pes cyrcean, ođer æt s*anct*e au[gustine, *and*] þridde mid heom sylfan.

CYROGRAPHVM.

Gedruckt in Facsimiles of Ancient Charters IV 33;
Kemble, Codex Diplomaticus IV, No. 788.

---

[1]) Von anderer Hand einkorrigiert.

IX.

34 + Her cyð on þysan geƿrite þ Þurstan geann þæs landes æt Ƿimbisc in to xpes cyrcean for his saule ·
7 for Leofƿare · 7 for Æðelgyðe · þam hirede to fostre · æfter Þurstanes dæge · 7 æfter Æþelgyðe · buton
tƿam hidan · 7 gelæste se hired æt xpes cyrcean for Þurstanes saule 7 for Æþelgyðe þam hirede in to
sce Augustine · tƿelf pund begeatale · Þis syndon þa geƿitnysse þæs cƿydes · Eadƿard kyng · 7 Ælfgyfu
seo hlæfdige · 7 Eadsige arcebiscop · 7 Ælfric arceb · 7 Godƿine eorl · 7 Leofric eorl · 7 Ælfgar þes eorles sune · 7 Ælfƿeard b on Lun
dene · 7 Ælfƿine b on Ƿinceastre · 7 Stigand p · 7 Eadƿold p · 7 Leofcild scirgerefa · 7 Osulf fila · 7 Ƿine ·
7 Ælfric Ƿihtgares sunu
7 Ælfƿine Ƿulfredes sunu; 7 ealle þa þegenas on East Sexan · 7 beon heora menn frige æfter heora
bega dæge · 7 nafinge nan mann æfter heora dæge on þ land buton se hyred æt xpes cyrcean · 7 ƿystan
hu sƿa hi ƿyrðe ƿeran · 7 þissera geƿrita sindan þreo · an is æt xpes cyrcean · oðer æt sce Albane ·
þridde mid heom sylfan ·

CYROGRAPHUM

Lichtdruck von Albert Frisch, Berlin W. 35



X.

British Museum, Additional Charter 19, 801.

1058.

Ealdred, Bischof von Worcester — der nachmalige Erzbischof von York — belehnt seinen Dienstmann Dodda mit dem Landgut Norton (Worc.) für seine Lebenszeit.

Der lateinische Text der Urkunde ist in Minuskel geschrieben, wie dies seit der Mitte des 10. Jahrhunderts üblich war, die englische Markbeschreibung, aber auch die englischen Namen (*unigornensis* Z. 1, *Dodda* Z. 4) im Text, haben die Insulare bewahrt. Dasselbe ist bei den Unterschriften der Fall, wo indes auch die kleinen lateinischen Wörter in der nationalen Schrift erscheinen. Zu besonderer Hervorhebung bedient sich der Schreiber der Unciale und Capitale: in der ersteren sind die drei ersten Wörter in Zeile 2, in der letzteren der Ortsname in Zeile 3 und die beiden ersten Unterschriften geschrieben. Bei der gelegentlichen ornamentalen Verwendung der Majuskeln gehen im übrigen wie gewöhnlich Capitale und Unciale bunt durcheinander: die *Ego* der ersten Columne haben unciales, die der folgenden capitales *E*. — Die breite, runde Minuskel ist charakteristisch für die Angelsachsen. Außer den typischen *a*, *d*, *f*, *g*, *r*, *ſ* ist *ſt* zu beachten, dessen zwei Bestandteile nicht getrennt geschrieben werden wie in der Insulare (vgl. *ministerialis* Z. 2 mit *styfycunge* Z. 7), sowie die Ligatur *rt* und die Gruppe *ra* mit dem *a* der Halbunciale, die je einmal (Z. 2 *particulam* und Z. 4 *pratis*) auftreten. Durchstrichenes *p* steht für *per*. — In der Insulare weist die regelmäßige quadratische Schrift mit noch langen Hoch- und Tiefstrichen und mit scharf ausgeprägten Abstrichen bei *m*, *n*, *i*, *h*, *u* auf die Mitte des 11. Jahrhunderts.

CYROGRAUUM

XP Anno d*omi*nice ab incarnatione d*omi*ni n*ost*ri ih̄u xp̄i .Millessimo lviii. S*anct*ę uuigornensis aecclesię EGO EALDREDUS EP*ISCOPU*S cum licentia ac consensu familię monasterialis quandam ruris particulam, ii. ˋduosˊ quoq*ue* mansas *et* unam p*er*ticam, qui a gnotis uocitatur nomine NORÐTUN, quadam meo ministro qui nuncupatur Dodda Cum omnibus ad se rite p*er*tinentibus, Campis, pascuis, pratis, siluis, liberaliter concedo, ut ipse habeat *et* possideat quamdiu uiuat, *et* post uitam suam ad episcopalem sedem sine contradictione restituatur. Sit Aut*em* terra ista libera preter pontis arcisue restauratione *et* communi expeditione necnon *et* aecclesiastice census.

Ðis is dære twegra hida boc *and* anre gyrde æt nordtune, *and* da feower æceras dærto of dære styfycunge into dam twam hidan, *and* da mæde, *and* done graf de þærto mid rihte toliged. *and* da drŷ æceras mæde on afanhamme, þe *sancte* oswold geaf bercstane into dam lande; *and* diss synd þa landgemæro into dam grafe: ærost of dære dune andlang þære rode, od hit cymd beneodan stancnolle, þanon ongerihte to cwennhofoton, of cwennhofoton be nordon þam mere þanon ongerihte eft up on da dune.

+ Ego EADUUEARD rex anglorum hanc prefatam donationem concessi.

+ Ego EALDREDUS EP*ISCOPU*S Donaui.
+ Ego Ægelwig abb*as*
+ Ego Godric abb*as*
+ Ego Eadmund abb*as*

Ego wulstan sac*erdos*
Ego wulfwig sac*erdos*
Ego wylstan sac*erdos*
Ego ælfstan sac*erdos*

Ego godric sac*erdos*
Ego godric diac*onus*
Ego godwine diac*onus*
Ego brihtric min*ister*

Ego ægelric min*ister*
Ego godric min*ister*
Ego ceolmær min*ister*
Ego atser min*ister*
Ego æstan min*ister*

Ego eadric min*ister*
Ego brihtwine min*ister*
Ego nordman min*ister*
Ego arngeat min*ister*

Gedruckt in Facsimiles of Ancient Charters IV, 38
Earle, Landcharters p. 247.



CYROGRAPHUM

PAnno dnice abincarnatione dnini ihuxpi. Millessimo lviii. Sce uuigornensis aecclesie.

Ego EALDREDUS eps. cum licentia ac consensu familie monasterialis quandam ruris particulam duas quoq: mansas. & unam perticam. quia gnotis uocitatur nomine HORDWIC. quadam meo ministro qui nuncupatur DODDA. Cum omnibus adse rite pertinentibus. Campis. pascuis. pratis. siluis. liberaliter concedo ut ipse habeat & possideat quamdiu uiuat. & post uitam suam ad episcopalem sedem. sine contradictione restituatur. Sit autem terra ista libera preter pontis arcisue restauratione. & communi expeditione necnon & aecclesiastice census.

Ðis is ðære twegra hida boc ⁊ anre gyrde æt norðtune ⁊ ðartoforer æceras ðærto of ðære styfycunge into ðam twam hidan ⁊ ða mæde. ⁊ one gear. ... mid rihte tolicgað. ⁊ ða ðry æceras mæde on afanhamme. he sce ofpold gear beƿeƿtane into ðam lande. ⁊ ðis synd ða land gemæro into ðam ƿrafe. ærest of ðære dune andlang ðære rode oð hit cymð beneoðan fearncnolle ðanon ongerihte to crennhoforon. of crennhoforon benorðon ðam mere ðanon ongerihte eft up on ða dune.

+ Ego EADUUEARD rex anglorum hanc prefatam donationem concessi. Ego ægelric min. Ego eadric min.
+ Ego EALDREDUS eps Donaui. Ego pulfstan prc. Ego godric prc. Ego godric min. Ego brihtƿine min.
+ Ego Ægelƿig abb. Ego pulfƿig prc. Ego godric diac. Ego ceolmær min. Ego norðman min.
+ Ego Godric abb. Ego ƿylstan prc. Ego godƿine diac. Ego ætser min. Ego ærngeat min.
+ Ego Eadmund abb. Ego ælfstan prc. Ego brihtric min. Ego ættan min.

Lichtdruck von Albert Frisch, Berlin W. 35.



XI.

British Museum, Ms. Cotton. Tiber. A XIII, fol. 159.

Hemmings Register von Worcester.

1097—1100.

Das Blatt ist aus dem Register des Worcesterer Subpriors Hemming genommen, das uns im Original erhalten ist. Eine Königsliste ist in dem Buche vor 1100 geschrieben, eine Bischofsliste nach 1096, beide von der Hand Hemmings. Das fixiert das Datum auf die drei letzten Jahre des 11. Jahrhunderts. Vgl. über die Handschrift Wolfgang Keller, Die literarischen Bestrebungen von Worcester in angelsächsischer Zeit, S. 77ff.

Die breite, sichere Insulare zeigt nicht mehr die langen Striche wie auf der vorhergehenden Tafel. Ein horizontaler Abstrich begrenzt meist unten die *p*, *r*, *w*, *þ* und *ſ*, was den regelmäßig eckigen Eindruck erhöht. Das lange (hohe) *ſ* der Minuskel hat hier die insulare Form verdrängt, das dem Angelsachsen fremde *k* ist nicht mehr vereinzelt. Das durchstrichene *þ* ist stets als *þæt* aufgelöst, das in diesen Markbeschreibungen seit dem Anfang des 10. Jahrhunderts als Variation zu *swa*, dieses wieder als Variation zu *þanon* und *þonne* gebraucht wird. Initialen und Überschriften sind in roter Farbe ausgeführt.

ÐIS IS ÐÆT LANDGEMÆR into salewarpan: ærest ondlong þære ea saloworpe in colford, of colforda in uælesbroc, ondlang þæs sihtran in ðone ealdan secgmor. Of ðam ealdan secgmore onan betwynan acwudu and wullelea, *ond* swa æfre betwyx þa*m* twa*m* wudan in alrabroc, *ond* swa æfre æfter þam broke in þone oðerne colford, *ond* swa eft in saloworpan. ITEM: Ærest æt colforda onlang streames þ*æt* hit cymeð þær dofedæl *ond* salewarpe togædere licgað, ondlang doferdæles ongeign stream to wicforda, þ*æt* swa ondlang dices onbutan þone wudu, þ*æt* swa andlang stræte ymb collhyll, þ*æt* swa in salewarpan; Ond æt hunigburnan twegen weorðias *ond* twegen aceres earðlandes; *ond* æt heanlege feower akeras; *ond* æt birneburnan on twa healfe þ*æt* medweland to bærlege sice; *ond* þær birneburne *ond* salewarpe tosomne licgað, oðer half aker mæðlandes; *ond* on bradan medwad .xii. æceres mæðlandes; *ond* 'on' oðre stowe þreo akeras; *ond* on wictune an feorða dæl wudulandes *ond* feldlandes. *ond* to ðissum lande gebyreð .viii. æceras æt colforda, þæt swa eft on colforda, *ond* æt neoðemæstan wic .iiii. fata stal, *ond* .viii. ringas brynan, .v. on easthealfe *ond* .iii. on westhealfe, *ond* on middelwic .viii. fata stall, *ond* þeo bryne þærto, þ*æt* mon mæge beon wel nyt, *ond* untodælede bryne. DE WÆRESLÆGE. ÐIS SYNDON þa landgemæru þæra .v. hida into wæresleage: þ*æt* is ærest of þære stræt þe sceot to heortlabyrig on þa dic, ondlang dices on þone mor, of þam more ondlang geardes on þ*æt* lypgeat, of ðæm [lypgeate on elmsetene gemære, ... ondlang þæs gemæres eft on þa dic.]

Gedruckt in Hemingi Chartularium ecclesiæ Wigorniensis.
Descripsit ediditque Tho. Hearnius, Oxonii, mdccxxiii,
Vol. II, p. 353f.



159

Þis is ðæt land ge mære into salewarpan ærest ond
long ware on salowarpe in colforda of colforda in
wæles broc. ond lang þæs [illegible] in done caldan
secg mor. of [illegible] caldan secg more on [illegible] betwynan
ac wudu and [illegible] ille lea 7 swa æfre betwyx þā twā [illegible]
wæstra broc. [illegible] swa æfre æfter þam broke in þone
dyrne col ford 7 swa eft in salowarpan. ITEM.
Ærest æt colforda onlang streames þ hit cymeð.
þær [illegible] 7 salewarpe togædere licgað ond lang
[illegible] ongein stream to þic forda þ swa ond
lang dices [illegible] butan þone wudu. þ swa and lang stræ
to ymb [illegible] hyll. þ swa in salewarpan. Ond æt hunig
burnan twegen weorðias. 7 twegen [illegible] earðlandes.
7 æt hean lege feower æceras. 7 æt [illegible] burnan on twa
healfe [illegible] medwe land to bær [illegible] 7 þær [illegible]
ne 7 sale warpe to somne licgað [illegible] half æcer mæd
landes. 7 on [illegible] med wad. xii. æceres mæd landes
on [illegible]
[illegible] landes 7 feld landes. 7 to dissum lande gebyreð
[illegible] æt colforda. þæt swa eft on colforda. 7
[illegible] iiii. fata seal. 7 viiii. wingas [illegible]
[illegible] on east healfe. 7 iii. on west healfe. 7 on midde
[illegible] viii. fata seall. 7 þeo [illegible]
beon wel nyt. [illegible] DE WÆRESLEGE.
Þis syndon þa land ge mæru þæra v. hida into
wæres leage [illegible] ærest of þære [illegible]
[illegible] byrig [illegible] dic. ond lang dices on þone mor
þam more ond lang [illegible] on þ [illegible]

Lichtdruck von Albert Frisch, Berlin W. 35.

MS. Bodleian. Laud. Misc. 636, fol. 88v.

Annalen aus Peterborough.

1131 und circa 1154.

Das Facsimile zeigt die Seite der Peterborougher Annalen, auf der zum letztenmal die Schreiber wechseln. Bis 1122 ist das Manuscript von derselben Hand abgefaßt. Von da an stammen die einzelnen Annalen von verschiedenen Schreibern und sind offenbar gleichzeitig mit den Ereignissen eingetragen, bis 1131, dessen Schlußsatz beweist, daß der Chronist die Facta des nächsten Jahres noch nicht kannte. Von 1132 an schreibt dieselbe Hand bis zum Ende, und zwar geht aus inneren Gründen hervor, daß dieser Teil erst nach dem Regierungsantritt Heinrichs II., 1154, verfaßt ist. Vgl. Plummer, I, p. xxxiv und 306, der das Manuscript eingehend beschreibt. Am Rande steht in diesem Teil eine kurze französische Chronik von Brut bis auf Eduard I., die also nach 1272 geschrieben sein wird. Vgl. Hardy, Descriptive Catalogue of English Hist. MSS., I, p. 658. Sie ist hier ohne Interpunktionsregulierung transcribiert, da die Stelle nicht ganz klar ist.

Während der erste Teil, der Bericht über 1131, noch insular geschrieben ist, allerdings unter starkem Einfluß der Minuskel, kann man dies von dem folgenden nicht mehr sagen. Hier ist die französische Schrift an die Stelle der englischen getreten, wenn auch die alten *þ* und *ƿ* der Insulare (neben *th* und *uu*) und die Note für *and* noch dem Text sein nationales Gepräge geben. Dabei ist der Gesamteindruck der beiden Schriften nicht sehr verschieden: erst bei den einzelnen Buchstabenformen merkt man die Abweichung deutlich: besonders bei *a*, *f*, *r*, *s*, sowie den Verbindungen *st* und *or*. Von Abkürzungen ist der kleine Vertikalstrich für *ri* (vgl. *prior* Zeile 5 und 18) aus der Minuskel auch in die Insulare eingedrungen. Bemerkenswert ist, daß *þæt* in dem zweiten Teil als *đ* erscheint. Die vielen Kürzungen des französischen Textes gehören nicht mehr in unseren Rahmen, wenn sie auch später ins Englische eindringen: die Transcription macht sie ja deutlich genug. Jahreszahlen und Initialen sind in roter Farbe ausgeführt.

[Þa ferde he (der von den rebellierenden Mönchen eingesetzte Abt von Peterborough) into Clunni; *and* þær man him held, þ*et* he ne mihte na east na west. sæide se abbot of Clunni] þ*et* hi heafdon forloron Sa*n*c*tes* Ioha*nnes* mynstre þurh hi*m* *and* þurh his mycele sotscipe. Þa ne cuþe he hi*m* na betre bote, bute behet hem *and* ades swor on halidom, þ*et* gif he moste engleland secen, þet he scolde begeton he*m* đone mynstre of burch, swa þ*et* he scolde setten þær pr*i*or of clunni *and* circeweard and hordere *and* reilþein *and* ealle þa đing þa wæron wiđ inne mynstre *and* wiđ uten, eall he scolde he*m* betæcen. Þus he ferde into france *and* þær wunode eall þ*et* gear. crist ræde for þa wrecce muneces of burch *and* for þ*et* wrecce ˋstedeˊ, nu he*m* behofeđ cristes helpe *and* eall cristenes folces.

Mcxxxii. Đis gear co*m* henri king to þis land. Þa co*m* henri abbot *and* uureide þe muneces of burch to þe king, forþi đ*et* he uuolde underþeden đ*et* mynster to clunie, swa đ*et* te king was wel neh bepaht *and* sende eft*er* þe muneces, *and* þurˋhˊ godes milce *and* þurˋhˊ þe bi*sceop* of Seresb*er*i *and* te bi*sceop* of Linco*ln* *and* te ođre rice men þe þer wæron þa wiste þe king đ*et* he feorde mid suuicdo*m*. Þa he nanmor ne mihte, þa uuolde he đ*et* his nefe sculde ben abb*ot* in burch. oc xpist it ne uuolde. Was it noht suithe lang þerefte*r* þat te king sende eft*er* hi*m* *and* dide hi*m* gyuen up đ*et* abb*ot*rice of burch *and* faren ut of lande. *and* te king iaf đ*et* abb*ot*rice an pr*i*or of Sa*ncte* neod, Martin was gehaten. he com on Sa*n*c*tes* PET*res* messedei mid micel wurscipe into the minstre.

Mcxxxv. On þis gære for se king H*enri* ouer sæ æt te la*m*masse. and đ*et* oþer dei þa he lai an slep in scip, þa þestrede þe dæi ouer al landes, *and* uuard þe sunne suilc als it uuare thre niht ald mone, an st*er*res abuten hi*m* at middæi. Wurˋþˊen men suiđe ofuundred *and* ofdred, *and* sæden đ*et* micel þing sculde cum*en* hereft*er*. sua dide. for þat ilc gær warth þe king ded, đ*et* oþer dæi eft*er* Sa*n*c*tes* andreas massedæi on norm*andi*. Þa wes treson a þas landes. for æuric man sone ræuede oþer þe mihte. Þa namen his sune *and* his frend, *and* brohten his lic to englel*ande*, *and* bebiriend in Reding*e*. God man he wes, *and* micel æie wes of him. durste nan man misdon wiđ ođer on his time. Pais he makede men *and* dær. Wua sua bare his byrthen gold *and* sylure, durste nan man sei to hi*m* naht bute god.

lautre pa*r*tie a poures abbeies. La t*er*ce p*ar*tie a poure clers. La q*u*arte p*ar*tie as engleis ultre mer. iceo.

Apres Aluerd receut eduuard sun fiz le regne. Pr*o*dome fu e sage. E fit il tote sa uie al regne gou*er*ner. cil auoit tut englet*er*e a sa uolunte. fort fu e uailant. Unke ne fu a bataile ke il ne venq*ui*. Pur ceo ne se oserent li daneis mes venir en englet*er*e p*ur* mal fere en sun tens. De .iii. femmes out .v. fiz e .ix. filles. dunt le trei*es* furent en religiun. Elfled. Edride. e seint Edburg. Cil fit cinc euekes. e mit les euesches. Cil rei auoit vne sue sor elfled out nun; la plu sage ke lem t*r*ouat au secle. e mut aida a sun frere al regne guu*er*ner p*ar* sun g*r*ant sen. si fu apele elfled; dorlen leuedi. Sun frere aluered au conte edelred pr*o*dome e sage dunt la dame out vn enfant p*ar* vn couenant ke vnke p*ur* nul home del mund ne vout a sun seyn*ur* gisir. mes diseit ke file de rei ne deueit pas hant*er* ne am*er* tel delit ke si g*r*ant anguoisse sent apres. Cil eduuard regna .xxiiii. anz. si morust e gist a Wincest*r*e.

Apres eduuard receut Edelstan sun fiz le regne. mut fu beuas e sage. il out englet*er*e meus ke vnke reis engleis. il auoit le rei de escoce e le rei de Northumb*er*land a sun comandement. les reis de Wales venq*ui* tuz si mistrent sur eus si ke il out checun an de Northuuales .xx. li*vres* de or. e .ccc. de argent. e .xx. vaches. Il auoit vne soer edith out nun. vnke nul home ne vit plu bele fe*m*me. Sil oy dire li rei de f*r*ance hug*ues* si enuea se messages au rei edelstan a abendone. li messag*er* dist sun message. demanda sa soer al oes le rei de f*r*ance. puys mist auant le presanz. cheuaus couerz tut en seles e en frenez (corr. aus frens). pieres precioses de tute maneres. le espeie constantin lemperur e sun nun en le espeie od lettres de or. e vn de clous dunt nostre sein*ur* fu figez en la croiz. la lance charlemain ke il soleit porter encuntre sarasinz. ke fu cele dunt nostre sein*ur* fu feru. kar vnke ne leua en bataile. ke . . . .

Der englische Text gedruckt in The Anglo-Saxon Chronicle, ed. by Benjamin Thorpe, I, p. 381.
Two of the Anglo-Saxon Chronicles Parallel, ed. by Charles Plummer and John Earle, I, p. 262.



[F]lautre ptie a poures abbeies. La t'ce ptie a poure clers. La q̄rte ptie as engleis ultre mer. dcccc

Apres Aluerd receut edward sun fiz le regne. Prodome fu e sage. E fist il tote sa uie.
al regne gouuerner. il auoit tut englet'e a sa uolunte. fort fu e uaillant. unke ne fu a bataile
ke il ne uenq̄. Pur ceo ne se oserent li daneis mes uenir en englet'e p̄ mal fere en sun tens. Le rei

femmes out. v. fiz. e
ix. filles. dunt le t'ce
furent en religiun. Elf
led. Wnde. e seint Edburg.
Cil fist cinc eueskes. e
mist les eueschees. Cil rei
auoit une sue sor elfled
out nun. la plu sage
ke lem truuat au secle. e
mut aida a sun frere al
regne gouuerner p̄ sun grant
sen. si fu apele elfled.
dorlen leuedi. sun frere
Alured au conte Edel
red prodome e sage. dunt
la dame out un enfant
p̄ un couenant ke unke
p̄ nul home del mund
ne uout a sun seygnur gi
sir. apres diseit ke fille de
rei ne deueit pas hante
ne amur tel delit ke si grant
anguoisse sent apres.
Cil Edward regna. xxiiii.
anz. si morust e gist a
Wincestre.

Apres edward receut
Edelstan sun fiz le
regne. mut fu beaus e sa
ge. il out englet'e meuz
ke unke reis engleis. il
auoit le rei de escoce. e
le rei de Northumbland
a sun comandement. les
reis de wales venquit e

þ hi hæfdon forloron s̄ Iohs mynstre þurh hī ⁊ þurh his my-
cele sotscipe. Þa ne cuþe he hī na betre bote bute he het heom
⁊ aðes swor on halidom þ gif he moste Engleland secen þet he
scolde begeton hē sone mynstre of Burch. swa þ he scolde
setten þær prior of Clunni ⁊ circeweard ⁊ hordere ⁊ reilþein
⁊ ealle þa ðing þa wæron wið inne mynstre ⁊ wið uten eall he
scolde hē betæcen. Þus he ferde into France ⁊ þær wunode eall
þ gear. Crist rede for þa wrecce munecas of Burch ⁊ for þ
wrecce stede. nu hē behofeð Cristes helpe ⁊ eall cristenes folces.

M.C.XXXII. Ðis gear cō Henri king to þis land. Þa cō Henri abbot
⁊ wreide þe munecas of Burch to þe king forþi ð he wolde underþeden
ð mynst' to Clunie. swa ð te king was wel neh bepaht. ⁊ sende eft' þe mu-
necas. ⁊ þurh godes milce ⁊ þurh þe b̄ of Seresbi ⁊ te b̄ of Linc' ⁊ te oþre ri-
ce men þe þer wæron þa wiste þe king ð he ferde mid swicdō. Þa he
namoore ne mihte. þa wolde he ð his nefe sculde ben abb̄ in Burch.
Oc Crist it ne wolde. Was it noht suithe lang þer eft' þat te king
sende eft' hī. ⁊ dide hī gyuen up ð abbotrice of Burch. ⁊ faren ut of lan-
de. ⁊ te king iaf ð abbotrice an prior of S' Neod Martin was gehaten.
he cō on S' Petres messe dei mid micel wurscipe into the minstre. M.C.
XXXV. On þis gære for se king H' ouer sæ æt te Lammasse. ⁊ ð oþer
dei þa he lai an slep in scip. þa þestrede þe dæi ouer al landes ⁊
uuard þe sunne suilc als it uuare thre niht ald mone. an sterres
abuten hī at middæi. Wurþen men suiðe ofwundred ⁊ ofdred
⁊ sæden ð micel þing sculde cumē her eft'. Sua dide. for þat ilc gær
warth þe king ded. ð oþer dæi eft' S' Andreas massedæi on Norm'.
Þa þestre sona þas landes. for æuric man sone rauede oþer þe mihte.
Þa namen his sune ⁊ his frend ⁊ brohten his lic to Englel' ⁊ bebiriend
in Reding'. God man he wes ⁊ micel æie wes of hī. durste nan man mis
don wið oðer on his time. Pais he makede men ⁊ dær. Wua sua bare
his byrthen gold ⁊ sylure. durste nā man sei to hī naht bute god.

si misterent sur eus si ke il out cheun an de Northwales. xx. li. de or. e. ccc. de argent. e. xx. va-
ches. Il auoit une soer edith out nun. unke nul home ne vit plu bele fēme. Sil oy dire li rei
de france hug' si enuea se messages au rei edelstan a Abendone. li messag' dist sun message.
demandei sa soer al oes le rei de france. pruys mist auant le present. cheuaus couerz tut en seles e
en freins. pieres preciuses de tute maneres. le espee constantin lemperur e sun nun en le espee od
lettres de or. e un de clous dunt nostre seign' fu fixez en la croiz. la lance charlemain ke il soleit
porter en armee sarasine. ke fu cele dunt nostre seign' fu feru. kar unke ne leua en bataile ke

Lichtdruck von Albert Frisch, Berlin W.35.

British Museum, Harl. Chart. 111, B. 49.

1155.

König Heinrich II. bestätigt zu York die Privilegien der Domkirche von Canterbury; als Zeugen fungieren die Bischöfe von Bayeux und Lisieux neben den englischen Großen. Unter die lateinische Urkunde ist von demselben Schreiber eine englische Übertragung gesetzt. Das Dokument trug das königliche Siegel, von dem noch ein Rest erhalten ist.

Die Schrift ist die der anglonormannischen Urkunden, wie sie seit Heinrich I. in der königlichen Kanzlei üblich wurde und dann gelegentlich auch die Bücher beeinflußte (vgl. die „Homilies on Vices and Virtues", MS. Stow 240, Palaeograph. Soc. II 94): flüchtig und voller Abkürzungen, aber mit ornamentalen Floskeln und starker Betonung der Hoch- und Tiefstriche. Der Schreiber gebraucht für englische Wörter insulare Buchstaben, aber die Form dieser *þ* und *ȝ* zeigt, daß sie ihm ungewohnt sind. Das *þ* schreibt er im Anfang öfters wie *k*, wenn er nicht überhaupt *k* in seiner Vorlage gelesen hat: *þurh* in Zeile 1 des englischen Textes scheint jedenfalls ein deutliches *k* aufzuweisen. Bei *þeinas*, Zeile 2, *þe* Zeile 3 ist deshalb — augenscheinlich noch vom Schreiber selbst — der eine Strich wieder wegradiert. Es sind Reste der alten insularen Schrift in der Hand eines französischen Schreibers. Doppel-i (*proprii* Zeile 7) wird durch zwei schiefe Akzente ausgezeichnet: der Anfang des i-Strichs.

Der lateinische Text zeigt die typischen Kürzungen der Minuskel. Dabei werden allerdings als allgemeine Kürzungszeichen Horizontalstrich und Haken unterschiedslos gebraucht; das tritt besonders am Anfang und am Schluß deutlich hervor: vgl. Com*itibus*: Bar*onibus* (Z. 1) und Legr*ecestrie*: Essex*ia* (Z. 13). Sonst aber herrscht ziemliche Konsequenz. Durch Überschreibung werden bezeichnet: Silben mit *a* (q*uas* Z. 4, ext*ra* Z. 7), *i* (n*isi* Z. 9, aliq*uis* Z. 9, exq*uire*re Z. 7, minist*ri* Z. 7), *o* (q*uo*t Z. 8, int*ro*mittat Z. 9); dazu kommen Silben mit *m*, *n* — Horizontalstrich — (ani*m*e Z. 11, no*n* Z. 12, co*n*cessisse Z. 3, etia*m* Z. 8), *er* — Häkchen — (co*m*mitt*er*e Z. 9, plenit*er* Z. 7, uolu*er*int Z. 9), *us* — Schlinge — (qu*ibus* Z. 9, franc*us* Z. 9, anima*bus* Z. 11, test*ibus* Z. 12). Die Gruppe *-orum* enthält eine Ligatur von *r* und *m* (a*nte*cessor*um* meor*um* Z. 11). Für *per* wird ein *p* mit durchstrichenem, für *pro* eines mit durchschlungenem Tiefstrich gebraucht (p*er*dere Z. 12, sup*er* Z. 7, 8; p*ro*auo Z. 4, 8, p*ro*prii Z. 7, p*ro*pterea Z. 10), — die Insulare hatte früher ein *p* mit übergesetztem nach rechts offenem Häkchen (p̓) für *per*. Ein *q;* — in älterer Zeit auch *q.* — steht für *-que* (ceterisq*ue* Z. 2). Schließlich muß noch die Note für *et* (*and*) erwähnt werden, die beiden Teilen der Urkunde gemeinsam ist.

Henricus, Rex Anglorum *et* Dux Normannie *et* Aquitanie *et* Comes Andegauie, Episcopis, Comitibus, Baronibus, Justiciariis, Vicecomitibus, Ceterisque suis fidelibus, francis *et* Anglis, in omnibus Comitatibus in quibus Teobaldus Archiepiscopus *et* monachi ecclesie xp̄i Cantuariensis terras habent, Amicabiliter salutem. Notum uobis facio me concessisse Teobaldo Archiepiscopo *et* monachis Cantuariensibus omnes terras quas tempore Regis Edwardi *et* Regis Willelmi proaui mei *et* Regis Henrici aui mei habuerunt, *et* Sacha *and* Socne, On strande *and* Streame, On Wude *and* felde, tolnes *and* theames, *and* grithbreches *and* hamsocne *and* forstalles *and* infangenes thiofes *and* flemene frimtha super suos homines infra burgos *et* extra, in tantum *et* tam pleniter sicut proprii ministri mei exquirere deberent, *et* etiam super tot theines quot eis concessit Rex Willelmus proauus meus. Et nolo ut aliquis hominum se intromittat, nisi ipsi *et* ministri eorum, quibus ipsi committere uoluerint, nec francus nec Anglus, propterea quia ego concessi xp̄o *et* ecclesie Cantuariensi *et* archiepiscopo *et* monachis suis has libertates *et* consuetudines pro redemptione anime mee *et* pro animabus antecessorum meorum. Et nolo pati ut aliquis ˋeasˊ infringat, si non uult perdere amiciciam meam.

Testibus Philippo episcopo Baiocensi *et* Arnulfo episcopo Lexoviensi et Thoma Cancellario et Reginaldo Comite Cornubie *et* Roberto Comite Legrecestrie *et* Henrico de Essexia constabulario. Apud Eboracum.

Henric, kurh *(sic!)* godes ȝefu ænglelandes king, gret ealle mine bissceopas *and* ealle mine eorlas *and* ealle mine scirereuan *and* ealle mine þeinas, frencisce *and* englisce, on þan sciran þe Teobalt ercebisceop *and* se hiret æt xp̄es chyrchen on Cantuarabirȝ habbad land inne, freondlice, *and* ic keþe eow þet ic hebbe heom geunnon þet hi beon ælc þare lande wurþa þe hi eafdon en Edwardes kinges deȝe *and* on Willelmes kinges mines furþurealdefader *and* on Henrices kinges mines ealdefader, *and* saca *and* Socne, on strande *and* on Streame, On wudan *and* on feldan, tolles *and* theames, grithbriches *and* hamsocne, *and* forstalles *and* infangenes thiafes *and* fleamene frimtha, ofer heore agene men, binnan Burgan *and* butan, swa ful and swa ford swa mine agene Wicneres hit sechan scolden, *and* ofer swa fele þeinas swa ich heom toleten habban. And ic nelle þet eni man enig þing þer on theo butan hi *and* heara wicneras, þe hi hit bitechan willađ, ne frencisce ne englisce, for þan þimgan þe ich habbe criste þas gerichtan forgifan minre Saule to eche[1]) alisendnesse, *and* ic nelle geþauian þet enig man þis abrece bi minan fullen frenscipan. God geau gehealde.

Gedruckt von W. Birch, Transactions of the Royal Society of Literature, Vol. XI, Pt. II, New Series, 1876.
Der englische Text gedruckt von Stratmann, Anglia VII 220, und Kluge, Mittelenglisches Lesebuch S. 5.

[1]) Stratmann will hier echere lesen, und ebenso wohl Kluge, da er das Häkchen hinter dem e als Apostroph nachbildet: aber es ist gewiß nichts anderes als der gewönliche Abstrich des finalen e. Vgl. die auslautenden e in Zeile 2, 4, 9 des englischen Textes.

H. Rex Angl. 7 Dux Norm. 7 Aquit. 7 Com. And. Epis. Com. Bar.
Justic. Vic. Minist. 7 omnib; suis fidelib; Franc. 7 Angl. 7 omnib; Comitatib; i quib; Teob. Archi-
epi 7 monachi eccle xpi Cant. tras habent. Amicabiliter sal. Sciatis me concessisse
Teob. Archiepo 7 monachis Cantuar. omes tras quas [illegible] Reg. Edwardi 7 Reg. Willi. aui
mei 7 Reg. H. aui mei huegr. 7 Sacha 7 Socne. On Strande 7 Streame. On Wude 7 Felde.
Tolnes 7 theames. 7 grithbreches 7 hamsocne. 7 forstallos. 7 infangenesthefes. 7 flemenefirm-
tha. sup suos hoies infra burgos 7 extra in tanto 7 tam plenarie [illegible] proprii ministri mei exquire-
re debent. 7 etiam sup tot theines quos eis concessit Rex Willms. proauus meus. Et nolo ut
aliquis hominum se intromittat nisi ipsi 7 ministri eorum: quib; ipsi comittere voluerint. nec Franc. nec
Angl. pp̄tea quia ego concessi xpo 7 eccle Cantuar. 7 archiepo 7 monachis suis has liberta-
tes 7 consuetudines p redemptione aie mee 7 p aiab; antecessor meor. Et nolo pati ut aliquis eas
infringat. si n uult pdere amiciciam meam. Test. Ph. epo Baioc. 7 Arn. Epo Lux. 7 Th.
Cant. 7 Reg. Com. Corn. 7 R. Cam. [illegible] 7 H. de Essex const. Apd Ebor.

H. kingc godes gefu aenglelandes king gret ealle mine bisscopas 7 ealle mine
eorlas 7 ealle mine scyreseuan 7 ealle mine Þeinas frencisce 7 englisce. on þan scy-
ran þe Tedbald arceb 7 se hired æt xpes chyrchen on Cantuarabyrig hab-
bað land inne freondlice 7 ic kyðe eop þ ic hebbe heom geunnon þ hi beon
ælc þære lande purþa þe hi aefdon on Edwardes kinges dege 7 on Willelmes
kinges mines furþur ealdefader 7 on Henrices kinges mines ealdefader. 7 saca 7
socne. on strande 7 on streame. on pudan 7 on feldan. tolles 7 theames. grithbryches.
7 hamsocne. 7 forstalles. 7 infangenestheafes. 7 fleamene firmtha. ofer heore agene
men. binnan burgan 7 butan. spa ful 7 spa forð spa mine agene wicneres hit se-
chan scolden. 7 ofer spa fele þeinas spa ich heom to leten habban. And ic nelle
þ eni man eng þing þar yn theo. butan hi 7 heam þenenas þe hi hit bi-
teachan pillað. ne frencisce ne engtisce. for þan þingan þe ich habbe gifte þas
gerichtan forgifan minre saule to eche alisendnesse. 7 ic nelle gethauian þ
enig man þis abrece on nanan fullen frenscapan. God eow gehealde.

Lichtdruck von Albert Frisch, Berlin W. 35.

